

Die Revolution im Rap verpackt

Workshop | Gemeinsam mit Musikern beschäftigen sich Schüler des Gymnasiums mit dem Kapp-Putsch.

Von Linda Hellmann

Suhl – „Die trugen am Stahlhelm das Hakenkreuz – blank/1920 – schwarz-weiß-rotes Band/Die putschen von rechts, gegen die SPD/mit Freikorps und Reichswehr – ja, das tut weh/Sie haben gemordet – sie haben verraten...“, rapt Frank Baier rhythmisch. Die Schüler der 11. Klasse des Staatlichen Gymnasiums lauschen den Zeilen des „März-Rap 1920“, die Frank Baier mit Michael Zachcial von der Gruppe „Die Grenzgänger“ vorträgt.

In einem Workshop in der Jugendschmiede gab es gestern mehr als „nur“ Musik. Jedes Lied, jede Zeile hat eine Bedeutung, eine Geschichte. Frank und Michael reden mit den Schülern über den Kapp-Putsch. Doch nicht nur Vergangenes ist ein Thema in der Runde. Die Musiker verknüpfen geschichtliche Ereignisse der Geschichte mit der Aktualität. Nicht umsonst heißt es im März-Rap auch: „Wer die Geschichte nicht kennt und das Heute nicht sieht/Hat keinen Plan was morgen geschieht“.

Nach einigen Liedern werden die Schüler langsam warm. Sie erzählen von ihren Wurzeln und ihrem Halt: Der Glaube, ihre eigene Musik und Rationalität. Frank und Michael hören zu, es ist ihr Wunsch, dass Generationen miteinander ins Gespräch kommen, hinterfragen.



Mit Gitarre, Mundharmonika und Ukulele auch im Workshop. Die Musiker wollten bei den Schülern das „Kino im Kopf“ anschalten und zum Nachdenken bewegen. Fotos (2): frankphoto.de

„Jeder hat sich so seine Gedanken gemacht, auch wenn nicht alle was gesagt haben“, meint Schülerin Almut. Frank Baier

nennt das „Kino im Kopf“ und genau das hatte er gemeinsam mit Michael Zachcial anknüpfen wollen. „Mir hat die musi-

kalische Auflockerung gefallen, die alten Lieder kennt man kaum“, stimmt Niklas zu. Im Geschichtsunterricht haben sich die Elftklässler mit dem Thema Weimarer Republik und Kapp-Putsch beschäftigt.

Geschichte zum Anfassen

Die Sichtweise ist neu und der Bezug zur Aktualität gefällt den Schülern. Auch für Lehrerin Heidemarie Schwalbe ist der Workshop „Geschichte zum Anfassen“. Sie engagiert sich beim Bündnis für Demokratie und Toleranz, das den Workshop anlässlich des 90. Jahrestags Kapp-Putsch organisierte.

Die Musiker aus dem Ruhrgebiet beschäftigen sich seit mehreren Jahren mit der Geschichte. Frank Baier lernte einst den

zeugen Johannes Leschinsky kennen, der seine Erfahrungen in Lieder fasste. Als sich Frank Baier und Michael Zachcial mit den „Grenzgängern“ traf, entstand die Idee, eine Kollage aus den Liedern, vermischt mit eigenen Texten und Originaltönen zusammen zu stellen. Es entstand die CD „Lieder der Märzrevolution 1920“, die Michael im eigenen Label veröffentlichte und für die es 2006 den Preis der deutschen Schallplattenkritik gab.

Von den Schülern gab es für die musikalischen Einlagen Applaus. Genauso wie am Abend zuvor als auch die anderen „Grenzgänger“ Annette Rettich, Jörg Fröse und Felix Kroll mit den beiden Musikern ein Konzert in der Jugendschmiede gaben. Leider vor einem kleinen, dafür aber feinen Publikum.



Frank Baier (l.) und Michael Zachcial auf der Bühne in Aktion.